

Nachdem wir also die Zelte aufgestellt hatten, machten wir uns mit unseren Eseltreibern zu dem Brunnen- und Palmenplatz auf und füllten Schläuche und Krüge mit Wasser. Die Treiber kehrten mit ihnen zurück, wir aber blieben noch an dem erfreulichen Ort und legten unsere Kleider zu einem Bad ab, da wir reichlich klares und warmes Wasser zur Körperwäsche fanden, es standen auch Sträucher und Büsche da, und etwas entfernt lag ein Gutshof inmitten vieler Palmen. Zu der Zeit, als die Kinder Israel an diesem Platz lagerten, waren da 12 Brunnen und 70 Palmen, jetzt aber sind es nicht mehr genau 12 Brunnen, vielmehr dringt das Wasser an vielen Stellen ringsum aus dem Hügel hervor und statt der 70 Palmen sind es nun viel mehr, doch der Ort ist noch derselbe.

0776

0774

0780

0770

Wegen dieser so reichlich hervorströmenden Quellen dachte ich mir in einer poetischen Phantasie aus, wie dieser Ort einst einer Nymphe geweiht war, zumal auch sein arabischer Name diese Vorstellung stützt, er heißt nämlich Dorindon. Doris aber war die Tochter von Coelus und Vesta, die Gemahlin des Okeanus und die Mutter aller Nymphen. Welcher Nymphe nun aber dieser Ort geweiht war, das weiß ich nicht, ganz sicher aber weiß ich, daß er als sechstes Lager der Kinder Israel nach dem Auszug aus Ägypten geheiligt ist, das steht Exodus 17 (?) und Numeri 33. Belebt und erholt blieben wir über zwei Stunden hier an den Wassern, tranken, wuschen uns und säuberten uns vom Ungeziefer. Da aber kamen einige recht hübsche madianitische Mädchen mit ihren Tieren zum Wasser, standen auf der anderen Seite, staunten, schauten her, lachten und zeigten sich gewissermaßen ermunternd. Ich aber gedachte beim Anblick ihrer Leichtfertigkeit sehr wohl jenes hurenhaften madianitischen Weibes, zu dem einer der Söhne Israel im Angesicht des Moses und des ganzen Volkes einging und wie der Eiferer Pinehas die beiden mit dem Dolch an ihren Geschlechtsteilen durchbohrte und 24000 Menschen den Tod fanden in der Wüste Cethim, nach Numeri 25. Darum war dieses ihr Lachen und Scherzen für uns ein Schrecken, und wir taten, als ob wir nichts davon <II, 521> wahrnehmen würden. Doch konnten wir einige junge Ritter kaum im Zaum halten, daß sie ihnen nicht Zeichen ihres Wohlgefallens zukommen ließen.

0785

0765

0825

0725

0875

0675

0275

Als wir uns nun länger dort aufgehalten hatten, schickte der Kalin einen Araber als Boten, wir sollten schnellstens zu den Zelten zurückkommen, er war wohl recht ungehalten auf uns. Also gingen wir und fanden unser Essen fertig, das wir nun in ungewohnter Heiterkeit zu uns nahmen. Es ging uns nach diesem Wassertrunk, als hätten wir aus der roten Quelle in Äthiopien getrunken, bei der jeder, der aus ihr trinkt, außer sich geraten soll. Während wir so ausgelassen waren, saßen unsere Sarazenen und Araber trübsinnig, bleich und schweigsam herum wegen ihres verdamnten Fastens. Aber sogleich, nachdem die Sonne tief ins Reich der Finsternis eingetaucht war und wir unsere Ruhe suchten, fingen sie umgekehrt an, übermütig zu werden, zu singen, zu heulen, zu brüllen, zu essen und zu trinken und ließen uns damit fast die ganze Nacht nicht zum Schlafen kommen, mit dieser Ruhelosigkeit befolgten sie die Bräuche ihrer Fastenzeit. Manchmal standen wir auf und gingen von unseren Zelten zu ihnen hin und forderten sie mit Gebärden auf, still zu sein, doch einmal, als sie in der Asche gebackene Brote machten, blieben wir bei ihnen und schauten ihren Albernheiten zu.

Ende

Anfang